



Robin Wasserman

## Skinned

Aus dem Amerikanischen von Claudia Max

Loewe 2010 (Script 5) • 376 Seiten • 16,90 • ab 16

Im September 2009 begann der Loewe-Verlag mit seiner neuen Reihe *Script 5*, in der Romane für Leser und Leserinnen zwischen 16 und 25 Jahren erscheinen. Die Reihe umfasst unterschiedliche Themenfelder, greift neben Witzigem auch Ernstes auf und macht die Leser und Leserinnen mit interessanten Romanen und neuen Autoren und Autorinnen bekannt. Robin Wasserman, die in den USA bereits zahlreiche Romane für junge Erwachsene verfasst hatte, gehört in Deutschland noch zu den unbekannteren Autorinnen. Dies wird sich sicherlich nach der Lektüre von *Skinned* ändern.

Mit *Skinned* liegt nun der erste Band einer Trilogie in deutscher Sprache vor. Im Mittelpunkt steht das 17-jährige Mädchen Lia Kahn, das einfach alles hat, wovon die Mädchen in ihrer Klasse träumen: Sie ist schön, hat einen gutaussehenden Freund und sehr reiche Eltern. Sie ist das ‚It-Girl‘ der Schule. Was Lia Kahn macht oder anzieht, wird am nächsten Tag von anderen nachgeahmt. Doch Robin Wasserman hat nicht einen jener Mädchenromane geschrieben, in denen sich alles um Mode und Jungs dreht. Sie siedelt ihre Geschichte in der Zukunft an: Die Welt ist durch atomare Kriege und Umweltzerstörung anders geworden. Die Städte existieren nicht mehr, die Reichen genießen ihr Leben und was der Rest macht, verliert sich, zumindest im ersten Band, in erschreckenden Andeutungen. Doch Lia Kahn interessiert nicht das Szenario außerhalb ihres Lebens. Als sie jedoch eines Tages einen Unfall hat und ihr Körper durch eine Maschine ersetzt wird, verändert sich schlagartig ihr Leben.

*Lia Kahn ist tot.*

*Ich bin Lia Kahn.*

*Deshalb – denn das ist ja wohl ein logisches Problem, das sogar ein minderbemitteltes Kind lösen könnte – bin ich tot.*

*Da ist nur eine Sache: Ich bin es nicht.*

Mit diesen Sätzen setzt der Roman, der konsequent aus der Sicht Lias erzählt wird, ein. In Rückblenden erfahren die Leser und Leserinnen, wie Lias Leben vorher ausgesehen. Doch jetzt ist sie ein „Skinner“, so werden Menschen wie Lia abfällig genannt, bzw. ein Mech-Head. Ihre Erinnerungen wurden gescannt und als Download auf einen künstlichen Körper gesetzt. Lia Kahn soll in diesem Körper weiterleben: Sie kann nicht altern, sie kann nicht verletzt werden und sie muss sich nicht ernähren. Doch kann sie auch fühlen?

Dies gehört zu den ersten Fragen, die sich Lia stellt. Sie hat Angst, dass all die Gefühle, die ihre Persönlichkeit charakterisieren, nicht existieren. Wie soll sie ihren Freundinnen, wie ihrem Freund Walker gegenüber treten? Während ihres Aufenthaltes im Krankenhaus denkt sie über diese Fragen nach und entzieht sich immer mehr der Welt. Ihr Leben vor dem Unfall bestand neben Parties vor allem aus Chatrooms. Sie postete alles online, war online erreichbar und auch aus dieser virtuellen Welt verschwindet sie plötzlich. Als sie das Krankenhaus verlassen darf, muss Lia immer stärker erleben, dass sie nicht als Lia, sondern als ein „Es“ wahrgenommen wird. Von ihrem Freund und ihren Freundinnen verlassen, sucht sie immer mehr nach Gefühlen und möchte als Lia wahrgenommen werden. Ihre Welt gerät nach und nach aus den Fugen und Lia muss eine Entscheidung treffen. Nur aus Sicht Lias können wir erahnen, welche Qualen ihre Mitmenschen haben. Vor allem Lias Vater hadert mit der Frage, ob er die richtige Entscheidung getroffen hat.

*„Wir sind Maschinen“, fuhr Jude fort. „Unveränderlich. Perfekt. Und diese Perfektion ist unser einziger Makel. Sie altern, sie werden krank, verletzen sich, immer ist irgendetwas. Sie verfallen. Wir bleiben immer gleich. [...] Und genau das können sie uns nicht verzeihen.“*

Auch Lias jüngere Schwester Zo hadert mit der ‚neuen‘ Lia und hat nach dem Unfall schlicht und einfach Lias Leben adoptiert. Für Zo existiert ihre Schwester nicht mehr ...

Robin Wasserman ist ein Roman gelungen, der zahlreiche Fragen aufwirft und zugleich zum Nachdenken anregt. Er ist philosophisch, fragt nach Gott und dem freien Willen. In Lias Welt werden perfekte Babies geboren: Es sind die Eltern, die Schönheit, Intelligenz, Begabung festlegen und nur wenige Menschen ignorieren es. Das Buch übt eine (stille) Kritik an bestimmten Fortschritten der Medizin, die jedoch der Leser/die Leserinnen selber formulieren müssen. Immer wieder werden Kritiker, aber auch Befürworter der „Skinner“ vorgestellt und auch Lia fragt sich, was richtig ist.

Es ist zudem ein spannender Roman, der ein erschreckendes Zukunftsszenario entwirft. Mit Lia ist der Autorin eine Figur gelungen, die erst im Laufe der Handlung sympathisch wird. Sie verliert als „Skinner“ ihre Oberflächlichkeit und Ich-Bezogenheit, denkt mehr nach und wird auch kritischer. Die frühere Lia interessierte sich kaum für ihre Umwelt.

Der Roman lässt viele Fragen offen. Man möchte mehr über jene Überlebende wissen, die nicht in Reichtum und Sicherheit leben. Im englischsprachigen Raum ist bereits der zweite Teil unter dem Titel *Crashed* erschienen.

Lesenswert!

**Jana Mikota**